

1832. Dr. Louis Spohr. Kurfürstl. Hofkapellmeister.“ 2 Seiten. Fol.

Das Dokument trägt ausserdem die Unterschriften von vier ersuchten Zeugen.

545 **Spohr, Louis**, Violinvirtuose und Komponist; 1784—1895. 24 eigh. Briefe m. U. Cassel, 1827—1839. Ca. 65 Seiten. 4^o. Mit Adressen.

Hoch interessante, inhaltreiche Briefe an Carl und Heinrich Schlesinger in Berlin und Tobias Haslinger in Wien, die den geschäftlichen Verkehr Spohrs mit diesen Verlegern eingehend beleuchten, ausserdem jedoch in vielen einzelnen Ausführungen des Komponisten die künstlerischen Absichten, die er mit seinen Werken verfolgte, erkennen lassen. In der für die Musikgeschichte aus diesem Grunde hoch bedeutsamen Sammlung werden von Spohr die folgenden Kompositionen u. a. erwähnt: die Opern „Jesson da“, „Pietro von Albano“, die Oratorien „Die letzten Dinge“, „Des Heilands letzte Stunden“, die Symphonie: „Die Weihe der Töne“, die Messe „Vater Unser“ und seine „Violinschule“.

Beigelegt: Kontraktentwurf betr. die „Violinschule (Wien 1832) und eine Quittung von Tobias Haslinger, als Bevollmächtigter von Spohr. Wien d. 24. Okt. 1836.

546 — Eigh. Brief m. U. Cassel 29. V. 1833. 3 Seiten. 4^o. Mit Adresse.

An den Tenoristen E. F. Diez in Mannheim, den er gerne für das Hoftheater in Kassel gewinnen möchte.

547 — Eigh. Unterschrift als Präsident des Deutschen National-Vereins für Musik unter dem Diplom, durch das der Kammermusiker Heinrich Bärrmann zu dessen Ehrenmitglied ernannt wird. (Stuttgart Februar 1839.) 1 Seite. Folio.

548 — Eigh. Brief m. U. Cassel, 12. Juni 1847. 2 Seiten. 4^o.

Schönes Schreiben an einen Freund in Frankfurt a. M., den er besuchen will und den er bittet im Schwan Zimmer für ihn reservieren zu lassen. Bringt seine Geige mit und will dort musizieren. „Vor einigen Tagen habe ich auch ein neues Doppelquartett (das 4te) vollendet . . .“

549 **Spontini, Gasparo**, Komponist, Generalmusikmeister in Berlin; 1774—1858. Eigh. Musikmanuskript: „Romanze: der verschleierte Prophet von Khorasan (aus dem Festspiel: Lalla Ruk, componirt vom Ritter Spontini).“ Für Gesang mit Begleitung des Pianoforte oder der Harfe. 1¼ Seite. Fol.

550 — Eigh. Brief m. U. Paris 3. Gui. 1811. 3 Seiten. 8^o. — Italienisch.

551 — 21 eigh. Briefe m. U. Berlin 1825—1834. 21 Seiten. 4^o u. 8^o. Mit Adressen.

Eine Sammlung sehr interessanter Zuschriften Spontinis an seinen Verleger Schlesinger. Obgleich es sich in den Briefen hauptsächlich um Verlagsangelegenheiten handelt, so zeugt doch der eigenartige Ton der in den Aeusserungen des Komponisten vorherrscht, von seinem bekannten nicht nur selbstbewussten sondern zeitweise auch recht anmassenden Wesen. Wiederholt schreibt er über seine Opern „Olympie“ und „Alcidor.“

Auktionskatalog LXXX. Karl Ernst Henrici, Berlin W. 35.